

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Anfertigungsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosicstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosicstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät sind den 5. d. M. abends von Bad-Gastein nach Wien zurückgekehrt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Juni d. J. dem weltlichen Räte des helvetischen Bekenntnisses im evangelischen Oberkirchenrate A. und S. B. Dr. Friedrich Molnar taxfrei den Titel und Charakter eines Hofrates allergnädigst zu verleihen geruht.
Stürgkh m. p.

Den 6. Juli 1909 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei des XXXIX. Ständ der kroatischen und ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1909 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 6. Juli 1909 (Nr. 151) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nr. 2722 «Il Popolo» ddo. 8. Juni 1909.
- Zeitschrift: «Der freie Arbeiter» vom 8. Mai 1909 samt Beiblatt «Der freie Arbeiter», Anarchistisches Wochenblatt (Berlin).
- «Mas» vom 20. April 1909 (St. Louis).
- Nr. 26 «Zenský List» vom 1. Juli 1909.
- Nr. 26 «Zár» vom 1. Juli 1909.
- Nr. 179 «Právo Lidu» vom 1. Juli 1909.
- Nr. 20 «Kacířské Epistolý» vom 30. Juni 1909.
- Nr. 13 «Proletár» vom 2. Juli 1909.
- Nr. 52 «První neodvislý list pražských předměstí, Volné Slovo» vom 30. Juni 1909.

Nichtamtlicher Teil.

Bulgarien.

Aus Sofia wird geschrieben: Bekanntlich benutzten gewisse serbische und nach ihnen auch einige bulgarische Blätter extremrussophiler Richtung, an erster Stelle der «Den», die kurze Anwesenheit des Ministerpräsidenten Malinov und des Kriegsministers Generals der Infanterie Nikolajev in Wien und den Besuch des ersteren beim Minister des Äußern, Freiherrn von Aehrenthal, um die Legende eines Bündnisses zwischen Osterreich-Ungarn und

Bulgarien aufzuwärmen und im Zusammenhange damit von einer feindseligen Politik Bulgariens gegen Rußland und von einem «Verrat» an der slavischen Sache zu sprechen. Dieser Auslegung tritt die öffentliche Meinung in Sofia entschieden entgegen und es kann als deren treuer Widerhall angesehen werden, was das unabhängige Organ «Becerna Posta» in einem von dem bekannten Publizisten Peter Daskalov herrührenden Leitartikel ausführt. Abgesehen davon, heißt es in diesem Artikel, daß alle diese Gerüchte von politischen oder Militärfantastik mit der Donaumonarchie tendenziöse Erfindungen ohne Grundlage sind, möge allen um die slavische «Solidarität» besorgten Pseudopolitikern in Erinnerung gebracht werden, daß Bulgarien als freier und unabhängiger Staat in seinen Beziehungen zu den anderen Staaten vor allem seine eigenen Interessen vor Augen haben muß und in keinem Falle eine Rassen- oder Gefühlspolitik treiben darf, welche das Land nur dazu bringen könnte, für fremde Interessen zu arbeiten. Das Blatt fragt, warum sich denn diese sogenannten «slavophilen» Politiker nur dann beunruhigt fühlen, wenn der bulgarische Herrscher mit nichtslavischen Monarchen oder bulgarische Minister mit Staatsmännern nichtslavischer Staaten Zusammenkünfte haben, ihre Besorgnis um das Wohl der slavischen Welt aber gar nicht erregt wird, wenn z. B. der Kaiser von Rußland mit den Monarchen Deutschlands oder Osterreich-Ungarns zusammenkommt und, wie dies in der Vergangenheit der Fall war, mit ihnen sogar Vereinbarungen bezüglich der Balkanangelegenheiten trifft? Warum äußerte der «Den» nicht die geringste Befürchtung anlässlich des zwischen Bulgarien und Rußland abgeschlossenen Übereinkommens in bezug auf die Entschädigung der Türkei und die Orientbahnen? Bulgarien, so schließt das Blatt seine Betrachtungen, muß ungebundene Hände haben, um mit allen Staaten freundschaftliche Beziehungen zu pflegen, und sich nicht gegenüber einer der Großmächte zu binden. Vertrauens auf eine solche, den wohlverstandenen Interessen des Landes entsprechende Politik und auf seine tüchtig ausgebildete, starke Armee wird Bulgarien im Notfalle, wenn es eines Bündnisses überhaupt bedarf,

sich auf die Seite desjenigen oder derjenigen Staaten schlagen, welche für die Geltendmachung seiner politischen Interessen die meiste Gewähr bieten.

Französische Bevölkerungsstatistik.

Amtlichen Ausweisen über die Bewegung der Bevölkerung in Frankreich im Jahre 1908 sind folgende Angaben zu entnehmen: Während 1907 der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle nur 19.892 betrug, ist die Zahl derselben 1908 auf 46.441 gestiegen und überragt beträchtlich das Jahresmittel 1902 bis 1907, welches 34.892 betrug. Es ist dies allerdings mehr der Verringerung der Zahl der Todesfälle im Berichtsjahre als der Zunahme der Geburten zuzuschreiben, die gegenüber dem Jahre 1907 nur um 18.067 gestiegen sind. Infolge der verbesserten sanitären Verhältnisse beträgt die relative Vermehrung der Bevölkerung jetzt 12 auf 10.000. In den Jahren 1901 bis 1905 betrug sie 18 auf 10.000, ist im Jahre 1806 auf 7 und im Jahre 1907 auf 5 gesunken. Der größte Überschuß der Geburten über die Sterbefälle wurde im Distrikt Vettune, Departement Pas de Calais, mit 6284, das ist ungefähr ein Siebentel der Gesamtsumme, verzeichnet. Im Distrikt Paris betrug der Überschuß 2007. Die Departements des Rhone- und Garonnebeckens weisen immer noch jährlich mehr Todesfälle als Geburten auf. Die Zahl der Heiraten hat im Jahre 1908 seit 1873 die höchste Ziffer mit 315.928 erreicht, um 1172 mehr als im Jahre 1907, wo die Eheschlüsse jene des Vorjahres um 8269 überstiegen hatten. Die Zahl der Ehestrennungen stieg von 10.573 im Jahre 1906 und 10.938 im Jahre 1907 auf 11.515 im Jahre 1908. Im Jahre 1900 wurden nur 7157 Ehescheidungen gezählt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. Juli.

Der zur Zeit in Wien weilende türkische Minister Noradunghian äußerte sich über die Beziehungen zwischen Osterreich-Ungarn und der Türkei wie folgt: Durch die Vereinigung der bosnischen

Feuilleton.

Das Geheimnis des Magiers oder die Herkunft der Maffaroni.

Neapolitanische Legende von Mathilde Serao.

Aus dem Italienischen überseht von Lola Forme.

Im Jahre 1220 n. Chr. regierte in Palermo und in Neapel der große und gute König Friedrich II. Da ereignete sich nun eine sehr merkwürdige Begebenheit, die ich euch gern berichten will. In der Via dei Cortellari, die, wie jedermann weiß, zum Bezirke Portanova gehört, stand ein kleines Haus, das schmal, aber recht hoch gebaut war. Es hatte einzigartige Fenster mit Bleieinfassungen, deren Scheiben durch den Schmutz fast undurchsichtig waren. Die Pforte war niedrig und verfallen, die Stiegen waren äußerst steil und unreinlich. Selten öffnete man ein Fenster in diesem Hause. Die Leute eilten hastig an dem Hause vorbei, warfen einen scheuen Blick auf das Gebäude oder murmelten wohl gar einen Fluch, eine Verwünschung zwischen den Zähnen. Denn in einer Behausung wohnten Leute von üblem Rufe. Im ersten Stock wohnte ein alter Bucherer, ein würdiger Nachkomme des Verräters Judas, der Christus um des Geldes willen verriet; ein Betrüger, der die Armen um ihre Habe brachte. Im zweiten Stocke wohnte ein schönes Weib, eine von denen, die den Mann in Versuchung und in Verdammnis bringen. Im dritten Stocke lebte ein Ehepaar, verdächtig aussehendes Gelichter, Leute, die

tagsüber irgend einem Berufe außer Hause nachgingen, des Abends zurückgekehrt aufeinander loschlügen, daß es in der ganzen Nachbarschaft widerhallte. Das Grauen der Umgebung wurde aber nicht durch diese würdigen Nachbarn verursacht; weder die Habgier des Bucherers, noch die herausfordernden Blicke der Kurtisane oder die wilden Schreie der haberdenden Gatten konnten die Vorübergehenden so erschrecken; es war das unheimliche Teufelshaus mit allen seinen Bewohnern und besonders Cicho, der Hexenmeister, der diese Wirkung hervorbrachte. Die Menschen, die Gott fürchteten, schlugen im Vorbeigehen das Kreuz, die Skeptiker steckten zur Abwehr des bösen Blickes die Daumen durch Zeige- und Mittelfinger, murmelten vielleicht einen Bannspruch gegen böse Geister und suchten das Weiße. Trotzdem Cicho wenig ausging und noch seltener seine Fensterläden öffnete, fürchtete ihn das Volk, das seine Zauberkräfte und seine übermenschliche Macht ganz genau kannte. Gewiß mußte das geheimnisvolle Gehaben Cichos zu allem, was man von ihm zu erzählen wußte, viel beitragen...

Als er in die Via Cortellari zog, fragten ihn die armen Frauen ganz vergeblich aus; ihr Bemühen, etwas durch seinen Diener zu erfahren, war ganz nutzlos. Sie konnten nichts herausfinden, und die Lebensweise Cichos blieb, ebenso wie seine Herkunft, ein tiefes Geheimnis. Durch Beobachtungen, die man im Verlaufe der Zeit anstellen konnte, erfuhr man, daß Cicho jedenfalls geheime Forschungen anstellte. In der Nacht brannte stets eine Lampe, und er saß über Folianten gebeugt, die mit

silbernen Schließen geziert waren und sonst auf einem mit Staub bedeckten Büchergestell aufgeschichtet lagen. Niemals hörte die kleine Rauchsäule auf, aus seinem ruhigen Rauchfang emporzusteigen. Sein Zimmer war mit Retorten und Sprowetten, mit Herden und verschiedenen seltsam geformten Messern, eisengeschmiedeten Instrumenten, die gar wohl zu furchtbaren Bestimmungen auserwählt schienen, überfüllt. Man erzählte, daß Cicho, stundenlang über einen Kochtopf gebeugt dajähe, in dem ganz sicher teuflische Kräuter brodelten, die bestimmt seien, den Menschen Verderben und Tod zu bringen, trotzdem man seinen Diener nur Küchenkräuter und Gemüse auf dem Markte einkaufen sah, wie Majoran, Tomaten, Basilikum, Petersilie, Zwiebeln, Knoblauch und noch manches andere. Man brachte auch heraus, daß Cicho gern auf seinen kleinen Balkon gehe und daß dann an seinen Kleidern und seinen Händen weißer Staub haftete, der ganz gewiß die Luft verpestet mußte. Manchmal wusch er seine rotbesleckten Hände in einem Kübel, dessen Inhalt sich sofort blutig färbte. Diese blutigen Finger gaben Anlaß zu dem furchtbarsten Verdacht, um so mehr, als man auf dem Boden von Cichos Laboratorium braunrote Flecke bemerkt haben wollte, die Blutlachen glichen, und der Verdächtige auf einem großen Tische mit weißer Marmorplatte etwas Feines, Zartes mit seinen kleinen Messern zerschnitt. Der eine behauptete, es wären Kinderhändchen, der zweite hielt es für Froschschenkel, der dritte für Schlangenhäute. Cicho hörte die Verdächtigungen an und ging lächelnd seines Weges... (Fortf. folgt.)

Angelegenheit ist jede Quelle von Mißverständnissen zwischen den beiden Staaten dauernd beseitigt und einer ungetrühten Freundschaft Raum gegeben. Bei den mannigfachen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und der Türkei, die doch Nachbarstaaten sind, kann ihnen diese Freundschaft nur wertvoll sein, und wir haben sie gewiß nie anders eingeschätzt. Wir betrachten Österreich-Ungarn als ein Element des Friedens und der Ordnung auf dem Balkan, und ein solches Element an seiner Seite in freundschaftlicher Verbindung zu wissen, verleiht unseren auf die Erstartung der Türkei gerichteten Bemühungen und unserer Zuversicht auf eine friedliche Zukunft eine starke Stütze.

Aus Budapest, 6. Juli, werden folgende **Presstimmen zur Lage** gemeldet: Der „Pester Lloyd“ schreibt: Die Vertagung der Krise wirft tiefe Schatten voraus. Das Ministerium ist zwar in der Lage, das Budget vorzubereiten und auch dem gemeinsamen Voranschlag zuzustimmen, allein die Tagung der Delegationen wird wahrscheinlich hinausgeschoben werden müssen und im gemeinsamen Staatshaushalte erscheint das Geistes des ex leg. — Das „Neue Pester Journal“ sagt: Die Neuernennung des Kabinetts ist für jeden Denkenden gleichbedeutend damit, daß der Monarch neuerlich die Mission der Entwirrung in die Hände des jetzigen Kabinetts gelegt hat. — „Budapesti Hírlap“ schreibt: In Wien würde nichts so sehr imponieren als eine starke einheitliche Partei, zu deren Zustandekommen nun der erste Hoffnungskeim in den heutigen Vorgängen erscheint. Die Bank ist eine schöne und verlockende Institution. Ohne selbständiges Zollgebiet ist sie jedoch ein zweifelhafter Wunsch. Die Führer können ganz im Klaren darüber sein, welche Möglichkeit für die Errichtung der selbständigen Bank vorhanden ist. Haben sie das konstatiert, so werden sie aus dieser Erkenntnis auch die Möglichkeit eines festen Einvernehmens schöpfen. — Die sozialdemokratische „Nepszava“ meint: Der heutige Tag bedeutet die Wiederbelebung der Koalitionsregierung. Er bedeutet eine schmachliche Niederlage der Austro-Hollo-Gruppe. Alles wird verwirklicht werden, wogegen sie seit Monaten gelärmt, konspiriert und Krieg geführt haben. Am heutigen Tage gibt es einen Sieger, das ist Andrássy, und einen Unterlegenen, das ist Tusth. — „Pesti Hírlap“ sagt: Infolge der Wiederernennung gewinnt das Kabinett die Kraft, um auf sehr wichtige Dinge Einfluß auszuüben. Unter diesen Angelegenheiten stehen nicht zuletzt die Vorbereitung der bosnischen Verfassung, die bosnische Eisenbahnfrage und die Frage der auswärtigen Handelsverträge. Der ungarischen Regierung sei es z. B. schon gelungen zu verhindern, das Bosnien auf der Zollkonferenz eine eigene Vertretung erhalte.

In den Kreisen des türkischen Kriegsministeriums wird neuerdings erklärt, daß die Lage in Albanien zu keiner Beunruhigung mehr Anlaß gebe. Die Pazifizierung dieses Gebietes könne nun als gesichert angesehen werden. Ein Anzeichen dieser Besserung der Zustände bilde es, daß der Kommandierende der nach Albanien entsendeten Truppen, Dschavid Pascha, einen mehrtägigen Urlaub genommen hat, um nach Konstan-

tinopel zu kommen und dem Generalissimus Mahmud Scheffet Pascha Bericht zu erstatten.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat man in Pfortenkreisen bereits Kenntnis vom Inhalt der Note, mit welcher die vier Mächte das letzte Rundschreiben der türkischen Regierung über die **Kretafrage** beantworteten. Es wird versichert, daß die Erwiderung der Mächte einen für den türkischen Standpunkt günstigen Charakter hat. Die Überreichung der Note seitens der Botschafter der Mächte an die Pforte steht unmittelbar bevor.

Tagesneuigkeiten.

— (Was des Mikados Gebicht vermochte.) Von der erzieherischen Wirkung der Lyrik berichtet die „Tribuna“ aus dem fernen Osten eine hübsche Anekdote. Der Mikado liebt es, in seinen Mußestunden zu dichten, und viele seiner Uta sind in das Volk gedrungen. Während der Kriegstage in der Mandschurei hatte ein alter Bauer seinen einzigen Sohn in den Kampf ziehen sehen. Der greise Vater war erbittert über die Härte des Gesetzes, die ihn so herb traf, und in ohnmächtigem Zorn beschloß er, als stummen Protest sein Heim und Gut verwahrlosen zu lassen. Seine Ader befähe er mit Unkraut und vernachlässigte das Haus. Eines Tages spielt ihm der Zufall ein Uta des Mikado in die Hände: „Alle die Söhne, Sie zogen hinaus zum Feld der Waffen und des Ruhmes, Allein zurück blieb ihr alter Gebieter. Die verlassen Hütten betretet er mit väterlichem Herzen“. Die einfachen Worte übten auf den greisen Landmann eine tiefe Wirkung aus, er verstand ihren Sinn, warf den Kimono über die Schulter, sank siebenmal auf die Knie und ging hinaus, das Unkraut auszuküden und sein Besitztum fortan mit Eifer zu verwalten.

— (Ein eigenartiger Diebestrich.) In Rom wurde der Laden eines Geldverleihers auf drollige Weise ausgeraubt. Die Diebe kamen nämlich als Anstreicher-gehilfen verkleidet. Während zwei von ihnen die Ladentüre tünchten, raubte der dritte den Laden aus. Über 3000 Lire fielen den Räubern in die Hände.

— (Das amerikanische Nationalspiel) ist Baseball, und die Kongreßmitglieder wären keine rechten Volksvertreter, wenn sie nicht ebenfalls große Liebhaber dieses Ballspiels wären. Was Wunder, wenn sie es an einem heißen Sommertage einmal vorziehen, statt im schwülen Kapitel Gesetze zu machen, den Spielern auf den grünen Rasen zuzusehen? Neulich war das Abgeordnetenhaus vom Sprecher zusammenberufen worden, um über die dem Präsidenten am Herzen liegende Verfassungsänderung von Portorico zu beraten. Gleich zu Beginn der Sitzung erhob sich Herr Payne, der Häuptling der Tarifkommission des Hauses, und stellte den Antrag auf Vertagung. Herr Olmsted, der das portorikanische Gesetz im Hause eingebracht hatte, widersprach mit dem Bemerkten, daß es in den Geschäftshäusern Anschläge gebe, wonach Todesfälle von Großmüttern, Heiraten von Cousinen und ähnliche Urlaubsgünde spätestens zwei Stunden vor Beginn des Baseballspiels vorgebracht werden müssen. Das Haus lachte; das war aber auch die einzige Wirkung, die der Widerspruch hatte. Herr Payne zog seinen Antrag nicht zurück, und eine Abstimmung durch Zurs, die der Sprecher schmunzelnd vornahm, ergab eine gewaltige Mehrheit für die Vertagung. Fünf Minuten später lagen die Hallen des Abgeordnetenhauses verödet da, fünfzehn Minuten später langten Herr Payne, der Sprecher und mit vielen Abgeordneten auch Herr Olmsted, der so tapfer das Prinzip hochgehalten hatte, auf dem grünen Rasen an. Das Spiel hatte zum Glück noch nicht angefangen.

— (Die Affensprache.) Professor L. E. Garner, der bekannte amerikanische Gelehrte, der seit fünf Jahren im Herzen des dunklen Weltteils weilte, um den Affen des Urwaldes ihre Sprache abzulauschen, berichtet in einem längeren Aufsatz, den er in einer großen englischen Zeitung veröffentlicht, u. a. folgendes: „Ich muß zugeben, daß meine Fortschritte sehr langsam und mühevoll waren. Während meines zwanzigjährigen Studiums habe ich insgesamt rund 90 Wörter sammeln können, die sich auf mehr als zwölf verschiedene Affenarten verteilen, so daß der Vortschag der Affen sehr arm erscheint; in der Tat sind neun Worte die höchste Zahl, die ich bei einer Affenrasse konstatieren konnte.“ Professor Garner erzählt dann von seinen Experimenten mit zwei jungen Affen, die trotz naher Rassenverwandtschaft völlig verschiedene Lautbildungen hervorbringen. In der Sprache der Nictitanaffen wird ein Verlangen z. B. durch den Laut „Quih“ ausgedrückt, bei dem die Vokale hart und sanft ausgesprochen werden, während der Ludicaffe in der gleichen Bedeutung das Wort „Ki-uh“ gebraucht, wobei er die Vokale laut und energisch dehnt und den letzten Konsonanten mit leuchtendem Atmen begleitet. Ebenso verschieden sind die Rufe bei drohender Gefahr bei den verschiedenen Affenarten. Sie haben auch verschiedene Laute für die Frage wo und bestimmte Worte für die Antwort. Eine besondere musikalische Weichheit und Schönheit des Klanges hat der Ruf, der nur der Mutter gilt. Der Nictitan ruft „Hri“, während der Ludic einen Mutterruf hat, der sich schwer mit Buchstaben ausdrücken läßt und vielleicht sich am besten mit „Ou-oäh“ oder „Ou-wäh“ ausdrücken läßt. „Wenn ich diese süßen klagenden Töne von den jungen Affen im Walde hörte, wurde ich oft von dem eigenartigen Pathos dieses sehnsuchtsvollen Rufes gerührt. Ich habe einen Eingeborenen in meinen Diensten, der die Affenlaute so vollkommen nachahmt, daß die Tiere stets durch ihn getäuscht werden können. Er hat mir erzählt, daß die Eingeborenen den Kampfruf der männlichen Mohrenaffen bei der Jagd anzuwenden pflegen. Der Kampfruf hat stets die Folge, daß der in der Nähe verborgene Mohrenaffe sofort antwortet und, aller Gefahr spottend, streitlustig aus dem Dickicht kommt, um den Gegner zu suchen.“ — Professor Garner hat auch interessante Versuche über die Farbensinnnehmungen der Affen vorgenommen und dabei festgestellt, daß mehrere Affenarten, entgegen der allgemein verbreiteten Anschauung, selbst zarte Farbensnuancen sehr scharf unterscheiden können. Der Gelehrte bleibt im Kongo, um seine Experimente fortzusetzen.

— (Eine neue nordamerikanische Südpolarexpedition.) Die großen Erfolge der letzten englischen Expedition unter Shackleton haben die Nordamerikaner zur Wiederaufnahme ihrer Forschungen auf diesem Gebiete aufgerüttelt. Waren es doch ihre beiden Pioniere Charles Wille und James Ross, die vor etwa siebzig Jahren die Existenz eines südpolaren Festlandes mit den Vulkanen Erebus und Terror festgestellt und damit die Hauptanregung zu weiteren Forschungs Expeditionen gegeben haben. Wie nun die Wochenschrift „Science“ berichtet, hat kürzlich Edwin Balch in der amerikanischen Philosophischen Gesellschaft angeregt, einen Ausschuss zwecks Ausrüstung einer antarktischen Expedition zu bilden, die zur Aufgabe bekäme, die genaueste Erforschung von Wilkesland vorzunehmen und von diesem Operationsfeld aus gegen den Südpol vorzudringen. Das Mindestausmaß der aufzubringenden Kosten ist auf 500.000 K veranschlagt. Die Philosophische Gesellschaft will sich mit den anderen wissenschaftlichen Vereinen ins Einvernehmen setzen und gleichzeitig bei der Washingtoner Regierung anfragen, ob diese nicht ein geeignetes Schiff für diesen Zweck zur Verfügung stellen wollte.

Aus Eifersucht.

Roman von **Max Hoffmann.**

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auf ihrer marmorweißen Stirn, von der sich die tiefschwarzen Haare scharf abhoben, erschienen zwei kleine senkrechte Fältchen. „Ich will es!“ erklärte sie eigensinnig.

„Und ich will es nicht!“ versetzte er fest. „Es wäre geradezu eine Sünde, wenn ich dir Gelegenheit geben würde, dir diesen graufigen Anblick einzuprägen. Für solche Eindrücke ist deine Seele nicht geschaffen.“

Sie zog die schön geschweiften vollen Lippen schmolend nach vorn. „Oh, wir Amerikanerinnen fürchten uns nicht vor starken Erregungen. Wir haben stählerne Nerven!“

„Mag sein, liebe Felicia. Aber ich appelliere an dein ästhetisches Gefühl. Wenn du das nicht ganz verleugnen willst, mußt du dich mir fügen.“

Sie sah ihn betroffen mit ihren dunklen Augen an. „Wahrhaftig, du hast recht, Fritz! Immer triffst du den Nagel auf den Kopf und verstehst mich zu überreden. Seit drei Jahren höre ich nun in Chicago Vorlesungen über Philosophie, Logik, Psychologie und alles Mögliche, und doch wirfst du mit deinen Vernunftgründen in kurzer Zeit alle meine Ansichten über den Haufen.“

Er lächelte. „Nein, dieser Erfolg hat andere Gründe. Es ist die Liebe, die ihre unsichtbaren Fäden von Seele zu Seele spinnt und eins dem anderen willfährig und gefügig macht.“

„D, dann muß ich aber mehr Liebe besitzen als du!“

„Wer von uns beiden mehr Liebe besitzt, das wollen wir dahingestellt sein lassen. Obwohl ich ein untrügliches Zeichen verspüre, daß die meinige nicht gering ist. Denn siehst du — ich — ich bin sogar schon eifersüchtig.“

„Ah, ich verstehe! Auf jenen Assessor, der dort eben mit den anderen Herren davonfuhr. Nun, die Sache ist ganz harmlos. Schon auf der Überfahrt von London wurde mir die Pension der Frau Mohrman-Mallwitz in der Potsdamer Straße empfohlen, und ich glaube auch, daß ich es dort ganz gut getroffen habe. Es ist dort eine etwas buntgemischte, aber sehr interessante Gesellschaft. Am vorgestrigen Abend nun, als du wegen geschäftlicher Verhandlungen nicht mit mir zusammen sein konntest, war ich dort an der Abendtafel, und da war auch dieser Herr Mallwitz, dessen Tante die gute Frau ist. Er hat mich den ganzen Abend förmlich belagert, um sein schreckliches Englisch bei mir zu erproben. Noch jetzt tut mir der Kopf weh, wenn ich nur daran denke.“

„Und du sagtest mir gestern abends gar nichts davon?“

„Weil ich deine Eifersucht kenne und dir keine unnütze Aufregung verursachen wollte.“

Fritz reichte ihr dankbar die Hand. „Siehst du, Felicia, jetzt bin ich derjenige, der sich deiner besseren Einsicht fügt!“

Sie nickte grazios. „Du erzählst mir viel von der Diakonissin. Wird sie nun noch hierbleiben?“

„Nein, selbstverständlich nicht. Aber du erinnerst mich da an etwas. Dieses Mädchen hat zwar persönlich nichts für den Dienst zu verlangen, sie soll jedoch von mir eine Erkenntlichkeit für ihre treue Pflege erhalten.“

Er drückte auf den Knopf einer elektrischen Klingel.

Nach kurzer Zeit erschien das Dienstmädchen, die einen eigentümlich scheuen und verschüchterten Eindruck machte, der Fritz unangenehm berührte.

„Bitten Sie die Krankenpflegerin heraufzukommen, Auguste.“ sagte er kurz.

„Die Schwester Magdalene?“ fragte sie verwundert.

„Ja freilich! Ich möchte noch ein paar Worte mit ihr sprechen.“

„Aber sie ist ja gar nicht mehr da!“

„Wie?“

„Ja, vor ungefähr zehn Minuten erschien sie fertig angekleidet mit ihrem kleinen Köfferchen in der Küche und sagte, Sie bedürfen nun doch nicht mehr ihrer Dienste, und da müsse sie nur so schnell wie möglich nach dem Beatricenheim zurückkehren, weil sie vielleicht an anderer Stelle notwendig gebraucht werde.“

„So, so! Na, dann fahre ich gelegentlich selbst nach dem Heim, um mich noch persönlich bei ihr zu bedanken. Dann können Sie wieder gehen, Auguste.“

Aber das Mädchen ging nicht, griff unruhig an ihrer Schürze hin und her und hatte eine fast weinerliche Miene. (Fortsetzung folgt.)

Vokal- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Anwendung der Bestimmungen der Amnestie-Erlässe.

Da sich bezüglich der Anwendung der Bestimmungen der Amnestie-Erlässe vom Jahre 1907 noch immer Zweifel ergeben und diese Bestimmungen wiederholt mißverständlich ausgelegt werden, werden dazu folgende Erläuterungen veröffentlicht:

1.) Einem Amnestieverber, welcher wegen einer vor dem 2. Dezember 1907 begangenen Stellungspflichtverletzung verfolgt wird, oder deshalb eine Verfolgung zu gewärtigen hat, wird die Unterjuchung und Strafe, sowie die damit verbundene oder allein eintretende Verlängerung der Dienstpflicht nachgesehen, wenn er sich seiner ihm noch obliegenden Stellungspflicht sowie seiner allfälligen gesetzlichen Dienstpflicht nachträglich unterzieht und sich zu diesem Zwecke bis längstens 1. Dezember 1909 bei der politischen Bezirksbehörde seiner Heimatgemeinde persönlich anmeldet.

Rückgewanderte, die vor dem Austritte aus der dritten Altersklasse assentiert werden, unterliegen der regelmäßigen Dienstpflicht; erfolgt jedoch ihre Rückwanderung, bezw. Assentierung nach dem Austritte aus der dritten Altersklasse (bosnisch-hercegovinische Landesangehörige nach dem Austritte aus der vierten Altersklasse), so sind sie bis zum 31. Dezember jenes Jahres dienstpflichtig, in welchem sie das 33. Lebensjahr vollenden.

Innerhalb dieser Zeit haben sie den versäumten Präsenzdienst und die in die restliche Dienstzeit fallenden Waffenübungen abzuleisten, bezw. nachzutragen.

Wenn demnach zum Beispiel ein im 26. Lebensjahre stehender Stellungsflüchtling um die Einbeziehung in die Allerhöchste Amnestie bittet, so hat derselbe bei der oberwähnten Meldepflicht innerhalb der festgesetzten Frist persönlich zu entsprechen, sich der Stellung zu unterziehen und im Tauglichkeitsfalle nur den ihm obliegenden Präsenzdienst, bezw. die militärische Ausbildung und in der Folge dann die ihn etwa noch treffenden Waffenübungen abzuleisten.

Wenn jedoch ein Stellungsflüchtling das 33. Lebensjahr bereits vollendet hat und um die Einbeziehung in die Allerhöchste Amnestie bittet, so entfällt die Stellungspflicht, doch muß derselbe sich bei der politischen Behörde seiner Heimatgemeinde bis längstens 1. Dezember 1909 persönlich melden.

2.) Allen Angehörigen des Heeres und der Kriegsmarine, die wegen einer vor dem 2. Dezember 1907 begangenen Nichtbefolgung eines Militäreinberufungsbeschlusses, bezw. wegen erster Desertion durch Nichtbefolgung eines solchen Befehles strafgerichtlich verfolgt werden oder eine strafgerichtliche Verfolgung oder Disziplinarstrafe zu gewärtigen haben, wird die Unterjuchung und Strafe nachgesehen unter der Bedingung, daß sie sich bis längstens 1. Dezember 1909 bei einer inländischen politischen oder Militärbehörde wegen Einbeziehung in die Allerhöchste Amnestie persönlich melden.

Den in die Allerhöchste Amnestie einbezogenen Personen ist das Deserteursinterdiktum in die Dienstzeit einzurechnen, der versäumte Präsenzdienst und die achtwöchentliche militärische Ausbildung sind innerhalb der Gesamtdienstzeit nachzutragen, dagegen sind versäumte Waffenübungen nicht nachzutragen. Zum Beispiel:

Ein wegen Nichtbefolgung eines Militäreinberufungsbeschlusses, bezw. wegen erster Desertion durch Nichtbefolgung eines solchen Befehles strafgerichtlich verfolgter Mann, welcher im Jahre 1900 assentiert und eingereicht wurde, hat bis längstens 1. Dezember 1909 der persönlichen Anmeldungspflicht zu entsprechen und den Präsenzdienst innerhalb seiner Gesamtdienstpflicht, das ist in diesem Falle bis 31. Dezember 1912, nachzutragen.

Wäre ein solcher Mann 1903 assentiert und eingereicht worden, so hätte er nach rechtzeitiger persönlicher Meldung im Inlande, im Tauglichkeitsfalle den Präsenzdienst, sowie die ihn noch treffenden Waffenübungen innerhalb seiner Gesamtdienstpflicht, das ist bis 31. Dezember 1915, abzuleisten.

Falls aber ein solcher Deserteur im Jahre 1896 oder noch früher assentiert wurde, dann ist er im Falle seiner Einbeziehung in die Allerhöchste Amnestie aus dem Heere zu entlassen und obliegt ihm daher keine weitere Dienstpflicht im Heere, in der Kriegsmarine oder in der Landwehr.

3.) Für einen aus dem Präsenzdienst oder aus der ausnahmsweisen aktiven Dienstleistung desertierten Mann besteht kein Anspruch auf die Einbeziehung in die Allerhöchste Amnestie.

Die Nachsicht der einem solchen Deserteur drohenden Unterjuchung und Strafe kann nur im Wege der Allerhöchsten Gnade — erste Desertion und rüch-sichtswürdige Umstände vorausgesetzt — erbeten werden.

In diesem Falle ist das Reichskriegsministerium ermächtigt, über Majestätsbeleidigung und auch über Verschlag einer Behörde besondere Gnadenanträge zu stellen.

— (Der Banknotenumlauf.) Ultimo Juni waren fast zwei Milliarden Banknoten in Zirkulation, ein Betrag, der um 116.6 Millionen größer war als in der entsprechenden Zeit des Jahres 1908 und um 120 Millionen größer als in dem in industrieller und kommerzieller Hinsicht so ergiebigen Jahre 1907. Trotzdem die Konjunktur seitdem erheblich zurückgegangen, Produktion, Verkehr und Handel beträchtlich abgenommen haben, ist sonach der Bedarf an Zirkulationsmitteln nicht nur nicht gesunken, sondern hat sich sogar gesteigert.

Der Grund für diese Erscheinung ist zum nicht geringen Teil in der allgemeinen Vermehrung der Betriebsauslagen nahezu aller Unternehmungen zu erblicken.

— (Sitzung des k. k. Landesschulrates vom 28. Juni.)

Ernannt wurden zu Oberlehrern: Fortunat Puzar, definitiver Lehrer in Islad, Vinzenz Brus, provisorischer Lehrer in Adelsberg, für Bubanje, Josef Kobal, definitiver Lehrer in Madanje Selo, für Grabovo. — Definitiv wurden angestellt: Anna Hajdiga, Supplentin in Karnervellach, an der Volksschule in St. Peter am Karste; Leopold Bähler, provisorischer Lehrer in Idria, an der Volksschule in Adelsberg; Anton Lomset, provisorischer Lehrer in Kal (Küstenland), an der Volksschule in Zirklach; Albine Kupnik, provisorische Lehrerin in Haselbach, an der Volksschule in Brunnendorf; Angela Miklavčič, provisorische Lehrerin in Zirklach, an der Volksschule in Höflein; ferner die provisorischen Lehrkräfte Karoline Grile-Dostal in Lajerbach, Heinrich Paternost in Senojsch, Angela Gerčar in Jamesko, Anna Fink-Suslaj in Groplach, Anna Bisjak in Soistro, Friedrich Dermelj in Weichselberg, Wilhelm Rožič in St. Gotthard und Angela Cenčič in Beč, sämtliche unter Belassung auf ihren demaligen Dienstposten. — Versetzt wurden: Anna Dragatin von St. Leonhard nach Planina, Marie Arch von Podtraj nach Döbernik, Marie Carlj von Madanje Selo nach Kaltensfeld, Marie Detela von St. Marein an die städtische deutsche Mädchenschule in Laibach, August Pirce, Oberlehrer in Franzdorf, als Lehrer an die zweite städtische Knabenvolksschule in Laibach, Johann Zirovnik, Oberlehrer in Sankt Veit bei Laibach, in gleicher Eigenschaft nach Franzdorf, Johanna Simončič von St. Ruprecht nach Töplitz-Sagor, Johann Pianecchi von Zaier und Josef Lampe von Dufšice nach Bischoflad und Johanna Merhar aus Kraxen nach Butovšica. Der Kaplan Eugen Legat in Bischoflad wurde zum Katecheten an der städtischen Volksschule in Laibach ernannt. Der Oberlehrer in Madanje Selo Edmund Lachainer wurde zum Fachlehrer an der Bürgerschule in Adelsberg ernannt. Der Lehrer Josef Pintar in Großlupp wurde in den zeitweiligen, der Oberlehrer Anton Božar in Dobrova in den dauernden Ruhestand versetzt. — Die Erweiterung der einklassigen Volksschule in Butovje auf zwei Klassen und der zweiklassigen Schule in Jezica auf drei Klassen wurde bewilligt. — Entschieden wurde über Rekurse, betreffend die Wahl der Gemeindevertreter im Ortschaftsrat Obergurk, und betreffend den Bau eines Schulhauses in Theinitz. — Zur Verleihung gelangten 6 Geldprämien der Professor Franz Metelkosen Stiftung für Landeschullehrer und 3 Geldprämien des Bestandes Gartenbauvereines. — Der wirkliche Lehrer an der Kommunalrealschule in Idria Balthasar Bähler wurde unter Zuertennung des Titels Professor im Lehramte bestätigt. — Der Lehrplan für den Unterricht in der deutschen Sprache in den drei untersten Klassen an utraquistischen Gymnasien wurde provisorisch genehmigt. — Endlich wurden mehrere Disziplinarangelegenheiten der Erledigung zugeführt.

— (Vom Steuerdienste.) Das Präsidium der krainischen Finanzdirektion hat den Steuerassistenten Franz Kendl zum Steueroffizial in der zehnten Rangklasse ernannt.

— (Kurse zur Heranbildung von Lehrern für die gewerblichen Fortbildungsschulen.) Die hiesige Kunstgewerbliche Fachschule wurde unter jene gewerblichen Lehranstalten eingereiht, denen die Heranbildung von Lehrkräften für die gewerblichen Fortbildungsschulen übertragen wurde. Es sind vor allem Kurse für die gewerblich-kaufmännischen Fächer und für den Zeichenunterricht in Aussicht genommen. Die Kurse sollen alternieren und es findet jedes Jahr nur ein Kurs statt. In den kommenden Hauptferien wird ein Kurs für die gewerblich-kaufmännischen Fächer abgehalten werden. Zur Teilnahme meldeten sich 44 Lehrer aus Krain, Südsteiermark und dem Küstenlande. Da die Raumverhältnisse beschränkt sind, könnten nur 26 Lehrer aufgenommen werden, wobei jene in erster Linie berücksichtigt wurden, die bereits an gewerblichen Fortbildungsschulen Unterricht erteilen. Der Kurs findet in der Zeit vom 23. August bis 11. September statt.

— (K. k. Kunstgewerbliche Fachschule in Laibach.) An dieser Anstalt finden im nächsten Schuljahre folgende Neueinführungen statt: die Abteilung für Bildhauerei wird durch Aufnahme von Arbeiten in Stein erweitert und zu einer selbständigen „Abteilung für Holz- und Steinbildhauerei“ ausgestaltet. — Eine Neuaufnahme von ordentlichen Tageschültern in die Abteilungen für Bau- und Möbeltischlerei und für Drechslerei findet nicht mehr statt, da diese Abteilungen aufgelassen und in besondere zwei- bis dreijährige Kurse für Kunsthandwerker (Tischler, Drechsler, Schlosser, Zimmermalter) umgewandelt werden. — Die Abteilung für volksschulpflichtige Knaben, welche für die Meisterlehre vorbereitet, wird durch Einführung des Werkstattunterrichtes in der Schlosserei vervollständigt werden.

— (Die Reifeprüfungen an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach) wurden unter dem Vorhise des Herrn Landeschulinspektors Franz Levec gestern nachmittags beendet. Approbiert wurden für Volksschulen mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache: a) die Anstaltszöglinge: Johanna Arh aus Steinbüchel (mit Auszeichnung); Zora Bežek aus Neu-

markt; Marie Bule aus Rassenfuß (mit Auszeichnung); Marie Cerar aus Laibach (mit Auszeichnung für Volksschulen mit slovenischer Unterrichtssprache); Johanna Čeč aus Landstraf (mit Auszeichnung); Anna Cop aus Mošte; Antonia Goederer aus Ortenegg; Stephanie Goršič aus Laibach; Rosa Gospodarič (mit Auszeichnung für Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache); Theresia Grebenc aus Adelsberg; Berta Gregorič aus Kann; Franziska Grum aus Kallef; Johann Kalin aus Landstraf (mit Auszeichnung); Ernestine Keršič aus Igose bei Bigaun (mit Auszeichnung); Marie Kotnik aus Hönigstein; Sidonie Kraps aus Gurkfeld (mit Auszeichnung); Johanna Kromar aus Dolenja Vas (mit Auszeichnung); Angela Kumelj aus Laibach; Leopoldine Kump aus Laibach; Vida Lapajne aus Adelsberg (mit Auszeichnung für Volksschulen mit slovenischer Unterrichtssprache); Blata Levšič aus Senojsch; Franziska Mandelj aus Sclape; Angela Mišelj aus Keisnitz; Regina Okorn aus Höflein; Marie Opresnik aus Trifail; Marie Pipan aus Schwarzenberg ob Idria; Anna Prudič aus Zirknitz; Marie Ribnikar aus Golnik; Marie Sajovic aus Trata bei Michelstetten; Gisela Sedlak aus Kopanj bei Großlupp (mit Auszeichnung); Johanna Seunig aus Laibach; Franziska Sever aus St. Georgen bei Krainburg; Margarete Samnik aus Krainburg; Anna Seft aus Mötting; Leopoldine Sircelj aus Laibach (mit Auszeichnung); Marie Sustersič aus Laibach; Franziska Terpinč aus Stein; Adele Turk aus Bigaun; Marie Urbančič aus Laibach; Gertrud Bisenjal aus Zamanjci (Steiermark); b) die Privatistinnen: Josefina Mhačič aus Sandia; Zora Blinc aus Vinica; Danica Kalis aus Laibach (mit Auszeichnung); Emilia Kamensel aus Mötting; Vida Kobler aus Laibach; Angela Kofalj aus Brčki (Bosnien); Albina Kosir aus Keisnitz; Franziska Labernit aus Zirklach; Alojzia Lebar aus Krizevci (Steiermark); Olga Mletuš aus Hlitsch; Josefina Močnik aus Stein; Pauline Pirker aus Keisnitz; Angela Sorsak aus Laibach. — Ein Anstaltszögling trat krankheitshalber von der Prüfung zurück; drei Anstaltszöglinge sowie fünf Privatistinnen erhielten die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung im Herbsttermin; fünf Privatistinnen wurden auf ein Jahr reprobiert.

— (Maturitätsprüfung einer Gräfin.) Die Tochter des Obersterblandmundschents in Krain, Grafen Alfred Coronini, Komtesse Carmen, hat am Triester Staatsgymnasium die Maturitätsprüfung abgelegt und wird sich dem Studium der Medizin an der Wiener Univerſität zuwenden.

— (Abänderung der Bestimmungen über den Mietvertrag.) Eine Wiener Lokalkorrespondenz meldet, im Justizministerium besaße man sich damit, die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Mietvertrag abzuändern. Der Entwurf sei bereits fertiggestellt und seine wesentlichen Festsetzungen gingen dahin, den Mieter von veralteten Beschränkungen zu befreien oder ihm doch Erleichterungen zu schaffen. So finde sich die Bestimmung, daß dem Mieter im Falle des gehinderten Gebrauchs für diese Zeit der Mietzins ganz oder teilweise erlassen werde. Ebenso habe der Mieter ein Recht auf Ersatz, wenn er den Wert des zu Erwerbzwecken in Bestand genommenen Objektes durch die Art der Führung seines Geschäfts- oder Wirtschaftsbetriebes dauernd erhöht hat. Er müsse aber in beiden Fällen den Ersatz längstens binnen sechs Monaten nach Zurückstellung des Bestandsstückes gerichtlich fordern, sonst sei die Klage erloschen. Das Pfandrecht des Vermieters beschränke sich nach dem Entwurf auf ein Jahr; das Recht des Vermieters, unter gewissen Voraussetzungen auch vor Ablauf der ausdrücklichen oder stillschweigend bedungenen Zeit vom Vertrage abzustehen, sei dahin erweitert, daß der Vermieter dieses Recht auch geltend machen könne, wenn die Wohnräume gesundheitschädlich sind, selbst wenn er auf diese Befugnis früher verzichtet habe. Endlich sei noch die Bestimmung aufgenommen worden, daß gewisse Vereinbarungen zwischen Mietern und Vermietern rechtswirksam sein sollen, so der Verzicht des Mieters, in den vom Gesetze bestimmten Fällen Ersatzansprüche zu stellen, und die Erweiterung des gesetzlichen Pfandrechtes des Vermieters.

— (Vom Obersten Gerichtshofe kontumaziert.) Der Oberste Gerichts- und Kassationshof hat in einem speziellen Falle die Verhandlung über die Nichtigkeitsbeschwerde eines in erster Instanz Verurteilten, trotzdem die Zustellung nicht ausgewiesen und weder der Angeklagte noch ein Verteidiger erschienen war, durchzuführen beschlossen, und zwar mit folgender Begründung: Die Kassationsverhandlung wird durchgeführt, obgleich dem Angeklagten die Verständigung vom Gerichtstage wegen unbekanntem Aufenthalte nicht zugestellt werden konnte, weil es seine Sache ist, im Falle er nach Überreichung der Nichtigkeitsbeschwerde seinen Aufenthalt wechselt, die geeignete Vorkehrung zu treffen, daß auch die nachfolgende Zustellung an ihn bewirkt werden könne. Daß bei dem Mangel einer solchen Vorkehrung keine Verständigung vom Gerichtstage unterblieb, kann den Kassationshof in der Vornahme der Verhandlung nicht berühren. Das Urteil des Kassationshofes wird dem Angeklagten im Wege der ersten Instanz zugestellt werden.

— (Exotische Gäste in der Adelsberger Grotte.) Am 7. d. M. besichtigte eine größere Reisegesellschaft aus Britisch-Hindien und Siam dieses einzig dastehende Naturwunder. Alle waren von der Pracht und Herrlichkeit dieses von Tausenden elektrischer Flammen taghell beleuchteten Märchenlandes entzückt.

* (Abhaltung von Kursen über Moorkultur und Torfverwertung in Admont.) Wie wir erfahren, wird die k. k. landwirtschaftlich-chemische Versuchsanstalt in Wien über Beisung des k. k. Ackerbauministeriums im laufenden Jahre in den Räumen der Moorkultur Admont (Steiermark) noch zwei Kurse über Moorkultur und Torfverwertung abhalten, von denen der eine (22. und 23. Juli) für Teilnehmer mit entsprechender Vorbildung, der andere (24. und 25. Juli) für Moorkulturreferenten aus bäuerlichen Kreisen bestimmt ist.

— („Ein Abend auf dem Laibachflusse“) wird morgen abends um 8 1/2 Uhr vom „Ljubljanski sportni klub“ in seiner Kahnstation unter Mitwirkung einer Abteilung der Slovenschen Philharmonie veranstaltet werden. Eintrittsgebühr 2 K., Familienkarten 5 K. Durch Mitglieder eingeführte Freunde des Klubs sind willkommen.

— (Todesfall.) In Krainburg verschied vorgestern nachts um halb 12 Uhr der Leiter der dortigen Bezirkshauptmannschaft, Herr Landesregierungsrat Alfons Pirce, nach längerem Leiden im 49. Lebensjahre. Zu St. Margareten bei Markt Tüffer geboren, absolvierte der nunmehr Verbliebene das Gymnasium in Laibach und bezog sodann die Universität in Wien, um sich den juristischen Studien zu widmen. Nach Absolvierung der Hochschule trat er in den politischen Dienst und wirkte als Konzipist, bezw. als Bezirkskommissär und Bezirksoberkommissär in Voitsch, Gottschee, Gurkfeld und Laibach. Sodann kam er als Leiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft nach Krainburg, wo er bald zum Bezirkshauptmann und im vorigen Jahre zum Landesregierungsrat avancierte. Er war seinerzeit auch schriftstellerisch tätig und zählte zu den eifrigsten Mitarbeiter des „Ljubljanski Zvon“. — Landesregierungsrat Pirce war ein pflichterfüllter, streng rechtlicher Charakter, der sich bei seiner Amtsführung stets von dem Grundsatz „Summ cuique“ leiten ließ. Ehre seinem Andenken! Das Leichenbegängnis findet morgen um 5 Uhr nachmittags statt.

— (Vereinswesen.) Das k. k. Landespräsidium in Laibach hat die Bildung nachstehender Vereine zur Kenntnis genommen: 1.) „Napredno politično in gospodarsko društvo za Ig in okolico“ mit dem Sitz in Brunnendorf; 2.) „Podružnica družbe sv. Cirila in Metodaja za Toplice in okolico“ mit dem Sitz in Töplitz; 3.) „Prostovoljno gasilno društvo v Zerovnici“; 4.) „Slovensko tamburasko društvo Stol v Zirovnici“. Weiters hat das k. k. Ministerium des Innern die Bildung des Vereines „Jugoslovanska strokovna zveza“ mit dem Sitz in Laibach nicht untersagt.

— (Spende.) Für das Jubiläumswerk „Das Kind“ hat die städtische Sparkasse in Gottschee einen Beitrag von 100 K an das k. k. Landespräsidium gelangen lassen.

— (Bezirkslehrerkonferenz in Gottschee.) Wir erhalten folgenden Bericht: Unter dem Vorsitz des k. k. Bezirksschulinspektors Herrn Rud. E. Peetz fand am 3. d. M. die diesjährige Konferenz der deutschen Lehrkräfte des Bezirkes Gottschee statt. Der Leiter der Verhandlungen gedachte zunächst des Reichsvolksschulgesetzjubiläums und brachte auf dessen Hüter, auf Seine Majestät den Kaiser, ein dreifaches Hoch aus. Über das Pflichtthema „Bodenständiger Unterricht in den Schulen des Gottscheer Landes“ referierte Herr Lehrer Hans Petschauer aus Wienfeld in trefflichen Ausführungen. Den Glanzpunkt des Tages bildeten die Vorträge der Herren Dr. Josef Bischof, Professor am deutschen Staatsgymnasium in Laibach, und Josef Röger, Direktor des deutschen Handelsturses dortselbst. Herr Dr. Bischof sprach über die biologische Methode in der Volksschule. Die wissenschaftlichen und methodisch wohlbedachten Ausführungen wurden mit großem Beifalle aufgenommen. Herr Direktor Röger, der über die kleine Buchführung des Landwirtes referierte, verstand es, seine Zuhörer für den trockenen Stoff, den sein Thema bieten mußte, einzunehmen und entledigte sich seiner Aufgabe in glänzender Weise. Beide Vorträge, die durch wissenschaftlichen Gehalt wie durch informativen Charakter gleich ausgezeichnet waren, brachten den beiden Herren aus Laibach reichen, wohlverdienten Beifall. Unter Absingen der Volkshymne schloß der Vorsitzende die Konferenz.

— (Das Alpenfest in Krainburg,) das die dortige Filiale des Slovenschen Alpenvereines am 4. d. nachmittags in der „Vozda“ veranstaltete, nahm, begünstigt von schönstem Wetter, einen prächtigen Verlauf. Bald nach 3 Uhr gruppierten sich die zahlreichen Besucher um die einzelnen Zelte und Pavillons. In einer nett eingerichteten, mit einem roten Krainer Regenschirme bedeckten Bude verkauften die Fräulein Nada Kusar, Zdenka Pirce, Hanni Sajovic und Vera Savnik Blumensträußchen; in einem Krämerladen schlug Herr A. Duler so manche kleine Ware, vor allem touristische Bedürfnisse, los. — Im geschmackvoll eingerichteten Bierpavillon walteten die Frauen Anica Zupan, Jeglic, Kalan und Krenner sowie die Fräulein Foda und Jeglic ihres Amtes. Sehr hübsch repräsentierte sich ein mit prächtigem Grün ausgestatteter Weinpavillon, worin die Frauen Rika Bucar und Christine Komatar sowie die Fräulein Migi Golob, Vilma Golob, Zvanka Jäger, Kati Arč und Janzi Polak die Gäste bedienten. — Alle übrigen Pavillons aber wurden an Schönheit der Ausstattung und Dekoration vom Eppavillon übertroffen, worin die Frauen Migi Kusar, Therese Kone und Hermine Valencic, weiters die Fräulein Rusa Fajdiga, Migi Hlebš, Migi Radizar,

Bida Polak, Marica Katovic, Karla Sajovic, Meta und Olga Savnik die Wirtschaft führten. — In der Mitte der Sternallee war eine Präserenhütte, und zwar in jenen Dimensionen ausgefüllt, die die wirkliche Präserenhütte auf dem Stol aufweisen wird. Sie war außen mit Fichtenrinden beschlagen, während sie im Innern mit Emblemen aus der Jagd- und Touristenwelt, mit entsprechenden Bildern, mit einer netten Präserenhütte und mit dem Porträt des seligen Janko Majdic deforiert erschien, der durch ein namhaftes Legat den Grund zu der nunmehr schon im Bau begriffenen Präserenhütte auf dem Stol gelegt hatte. In ein angelegtes Buch konnten die Teilnehmer ihre Namen eintragen; in der Hütte wurde auch eine Broschüre feilgeboten, welche die Krainburger Filiale zur Erinnerung an ihren zehnjährigen Bestand herausgegeben hatte. Die Präserenhütte wurde von Frau Anica Pirnat sowie von den Fräulein Melanie Fajdiga, Tonka Jaklic, Ida Mally und Marta Savnik verwaltet. — In einem Champagnerpavillon waren Frau Mathilde Majdic, ferner die Fräulein Marica und Sasa Majdic, Jelica Mayr, Mara Polak, Anica Savnik und Jofa Slamberger, in einem Kaffee-pavillon Frau Zaherl nebst den Fräulein Frida Burger, Pepica Pecnik und Anica Suhadolnik tätig. — Bei den Klängen der Musikkapelle aus Stein unter Leitung des Herrn Josef Novotny entwickelte sich auf einem eigens dazu aufgestellten Tanzboden eine animierte Tanzunterhaltung. Das Fest hielt die Teilnehmer in ungetrübler Fröhlichkeit bis in die vorgerückten Stunden beisammen.

* (Stand der Infektionserkrankungen in Krain in der Zeit vom 23. Mai bis 19. Juni 1909.) Mit den 405 aus der Vorperiode übernommenen Fällen wurden insgesamt 1270 Infektionskrankheiten in Evidenz geführt. Von 100.000 Einwohnern waren demnach 249 Personen infektiv erkrankt, von denen 57 Personen, sohin 4:4 % gestorben sind. Der Typhus trat in 7 Bezirken, doch nur vereinzelt auf. Von 19 gemeldeten Kranken — 10 aus der Vorperiode — sind 10 genesen und 9 werden weiter behandelt. — Der Scharlach war über das ganze Land mit Ausnahme des Bezirkes Rudolfswert stark verbreitet und trat in den Bezirken Laibach Umgebung und Tschernembl epidemisch auf. Auch die Stadt Laibach weist ziemlich viele Scharlachfranke auf, doch kann hier von einer epidemischen Ausbreitung der Krankheit nicht gesprochen werden. Von 317 Erkrankten, darunter 86 aus der Vorperiode, sind 128 genesen, 42 gestorben und 137 Kranke stehen noch in Evidenz. — Auch die Diphtheritis war mit Ausnahme des Bezirkes Littai verstreut im ganzen Lande zu beobachten, doch kam es nirgends zu gehäuftem Erkrankungs. Von 42 Kranken (2 aus der Vorperiode) sind 30 genesen, 10 gestorben und 2 blieben in weiterer Evidenz. Die Mortalität betrug demnach 23.8 %. Von den 31 mit Antitoxin behandelten Fällen nahmen 6 = 19.3 % einen tödlichen Ausgang. — Das Trauochom war über 6 Bezirke verbreitet. — Die Masern gelangten in dieser Periode zu größerer Ausbreitung und es wurden namentlich im Bezirke Krainburg 355 Fälle zur Anzeige gebracht. Im allgemeinen hatte diese über 7 Bezirke verbreitete Krankheit einen milden Verlauf. Von 681 erkrankten Personen sind 438 genesen, 3 gestorben. — Der Keuchhusten wurde aus 7 Bezirken gemeldet. Von 121 Kranken sind 52 genesen, 2 gestorben. — Die aus der Vorperiode übernommenen 3 Miliariafälle endeten in Genesung. — Der Rotlauf und die Röteln sowie die Scharblattern traten nur vereinzelt auf. Sechs in der Stadt Laibach und im Bezirke Tschernembl von wutverdächtigen Hunden gebissene Personen haben sich zur antirabischen Behandlung in das Pasteurische Institut nach Wien begeben.

— (Der Erste österreichische Stenographen-Korrespondenzverein „Gabelsberger“ in St. Joachimstal in Böhmen) veranstaltet ein Preis-, Schön- und Nichtig-schreiben, woran sich auch Nichtmitglieder beteiligen können. Die Arbeiten können nach Wiener oder Berliner Beschlüssen ausgeführt werden. Die Einsender der mit „vorzüglich“ oder „lobenswert“ beurteilten Arbeiten erhalten Anerkennungskarten. Die 6 besten Arbeiten werden außerdem mit Preisen bedacht und durch Diplome ausgezeichnet. Der Text der Übertragung ist vom Obmann Herrn Franz Schröpl, Fachlehrer in St. Joachimstal, gegen Einsendung von 13 h (13 Pfennig) in Marken erhältlich. Der Termin der Anmeldung läuft mit 25. d. M. ab.

* (Ein Kaufhandel.) Gestern zu Mittag entstand in einem Gasthause zwischen einem Schuhmacher und einem Arbeiter ein Streit, der in eine Balgerei ausartete. Der Arbeiter riß dem Schuhmacher einen Teil des Schnurrbartes aus, worauf der Schuhmacher seinen Gegner mit einer Bierflasche auf den Kopf schlug und ihn schwer verletzte. Der Arbeiter wurde mit dem Rettungswagen ins Landeshospital überführt.

* (Von einem Ochsen gespießt.) Gestern mittags ging aus dem Puttrischen Hofe an der Untertrainer Straße ein Ochse durch und nahm die Richtung gegen die Militärschießstätte. Eine Frauensperson wollte ihn anhalten, wurde aber von dem Tiere auf die Hörner gespießt und in die Höhe geschleudert. Sie mußte schwer verletzt mit dem Rettungswagen ins Landeshospital überführt werden, wo sie kurz hierauf starb. Kaum 50 Schritte von der Unglücksstätte entfernt, wurde durch den Ochsen ein zweiter Passant verletzt; glücklicherweise ist die Verletzung nur leichter Natur. Der Ochse rannte hierauf gegen Stofljica weiter.

— (Im städtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 20. bis 27. v. M. 78 Ochsen, 5 Kühe und 4 Stiere, weiters 90 Schweine, 219 Kälber, 35 Hammel und Böde sowie 13 Kige geschlachtet. Überdies wurden in geschlachtetem Zustande 1 Kuh, weiters 9 Kälber und 3 Kige nebst 650 Kilogramm Fleisch eingeführt.

* (Fahrraddiebstahl.) Dem Bahnwächter Sebastian Smole wurde diesertage im Walde nächst Kronau ein stark abgenutztes Fahrrad, System „Pod Holländer“, entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt.

* (Wem gehört das Ferkel?) Vorgestern wurde durch einen Verzehrungssteueraufseher auf dem Laibacher Felde ein Ferkel eingefangen. Das Tier befindet sich im Hause Nr. 43 an der Wiener Straße.

* (Ein verlaufener Hund) ohne Maulkorb wurde am 3. d. M. in Tivoli eingefangen. Er ist klein und von brauner Farbe. Der Eigentümer wolle sich in Kürze bei der Polizei melden.

* (Einbruch.) Am 1. d. M. wurde dem Besitzer Johann Kozamernik in Mala Vas aus einem versperrten Kasten ein Betrag von 905 K entwendet.

* (Verloren) wurde: eine lederne Geldbörse mit 14 K und eine schwarzeleberne Handtasche mit verschiedenem Inhalt.

* (Gefunden) wurde: ein Goldring mit rotem Stein, weiters eine goldene Brosche.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: Juli, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Rows for 7th and 8th July.

Wettervorhersage für den 8. Juli für Steiermark, Kärnten und Krain: Trübe mit Niederschlägen, mäßige Winde, abnehmende Temperatur, unbestimmt, schlechtes Wetter; für das Küstenland: trübe, mäßige Winde, warm, unbestimmt, unbeständig.

Seismische Berichte und Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte

gegründet von der Krain. Sparkasse 1897. (Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.) Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Östl. Länge von Greenwich 14° 31'.

Table with 7 columns: Juli, Herdistanz km, Beginn des ersten Vorläufers h m s, Beginn des zweiten Vorläufers h m s, Beginn der Hauptbewegung h m s, Maximum (Ausschlag) in mm, Ende der Aufzeichnungen h m, Instrument *.

Table for Laibach with 7 columns: bei, h m s, E. Rows for 6th July at 900m and 1000m.

Beberichte: ** Am 4. Juli gegen 4 Uhr 45 Min. Erschütterungen in Magliano bei Marji. — Am 7. Juli gegen 22 Uhr 45 Min. sehr starke Aufzeichnungen eines Fernbebens.

* Es bedeutet: E = dreifaches Horizontalpendel von Reber-Gliert, V = Mikroskopograph Vicentini, W = Weichert-Pendel. ** Die Festangaben beziehen sich auf mitteleuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt.

Obituary notice for Alfons Pirce, Landesregierungsrat und Leiter der Bezirkshauptmannschaft Krainburg. Includes a cross symbol and details of his death and funeral.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 7. Juli. In der heutigen Sitzung des Staatsangestelltenausschusses teilte der Ministerpräsident Freiherr von Bienerth mit, daß die Vorarbeiten zur Fertigstellung der Dienstespragmatik für die Staatsbeamten so weit gediehen seien, daß die Einbringung einer bezüglichen Vorlage noch im Laufe des Jahres erfolgen werde. Gleichzeitig werde die Regierung eine Vorlage einbringen, mit welcher die Rechte und Pflichten der Staatsdiener geregelt werden.

Wien, 7. Juli. Die Debatte über den Dringlichkeitsantrag Metelka gedieh bis zum Schlusse der Debatte, worauf die Verhandlung abgebrochen wurde. Am Schlusse der Sitzung brachte Abg. Slama als Obmann des Immunitätsausschusses einen energischen Protest gegen die Verweigerung des Erscheinens der vor dem Immunitätsausschuß vorgeladenen Polizeifunktionäre vor. Präsident Dr. Patta i erklärte, der Minister des Innern habe im Gespräch mit ihm sich darauf berufen, daß das Protokoll über die mit den benannten Organen unter Dienstleid vorgenommenen Einnahmen dem Ausschusse vorliege und die Angelegenheit überdies bereits gerichtlich anhängig sei. Weiters berief sich der Minister des Innern auf die Bestimmung der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses, wonach der Verkehr des Hauses und der Ausschüsse mit den Behörden lediglich im Wege der Zentralstellen zu erfolgen habe. Die Sozialdemokraten und Czechradikalen begleiteten die Ausführungen des Präsidenten mit ununterbrochenen Pfuirufen gegen den Minister des Innern, welche auch nach Schluß der Sitzung solange fort dauern, bis der Minister des Innern nach geraumer Zeit die Ministerbank und den Saal verlassen hatte. Nächste Sitzung übermorgen.

Die ungarische Krise.

Budapest, 7. Juli. Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Bekerele begab sich um halb 11 Uhr in die Hofburg, wo er zunächst in der Kabinettskanzlei vor sprach und um 11 Uhr von Seiner Majestät in Privat audienz empfangen wurde. Der Ministerpräsident erstattete dem Monarchen Bericht über den Beschluß des Ministerrates, die Stellungnahme der Parteien und die politische Lage überhaupt.

Budapest, 7. Juli. Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Bekerele unterbreitete in seiner heutigen Audienz den Beschluß des Ministerrates und erstattete Bericht über die Beschlüsse der ungarischen Parteien. Seine Majestät erteilte den Vorschlägen des Minister-

präsidenten Allerhöchste Zustimmung. Die morgige Nummer des „Ungarischen Amtsblattes“ wird die Neuernennung, bezw. die Bestätigung des Kabinetts Bekerele veröffentlichen. Das Abgeordnetenhaus wird Samstag um 10 Uhr vormittags, das Magnatenhaus am gleichen Tage um 2 Uhr nachmittags zusammentreten, um die Vorstellung der Regierung entgegenzunehmen. Ministerpräsident Dr. Bekerele ist um 2 Uhr 45 Min. nachmittags nach Budapest abgereist.

Der Prozeß Eulenburg.

Berlin, 7. Juli. Zu Beginn der heutigen Gerichtsverhandlung gegen den Fürsten Eulenburg gab der Angeklagte die Erklärung ab, daß er der Verhandlung nicht folgen könne. Daraufhin stellte der Oberstaatsanwalt Dr. Preuß den Antrag, den Angeklagten zu verhaften, da der Verdacht vorliege, daß er simuliere oder durch irgendwelche künstliche Mittel den Krankheitszustand herbeiführe. Der Gerichtshof beschloß, den Geheimen Medizinalrat Förbringer als Vertreter des Medizinalkollegiums der Provinz Brandenburg und den Geheimen Medizinalrat Prof. Kraus von der königlichen Charité mit der sofortigen Unterjuchung des Angeklagten an der Gerichtsstelle zu beauftragen. Der Angeklagte erlitt während der ärztlichen Unterjuchung einen schweren Anfall von Herzschwäche, worauf die Sachverständigen nach Wiederaufnahme der Verhandlung übereinstimmend erklärten, daß Fürst Eulenburg verhandlungsunfähig und eine weitere Verhandlung unter Umständen mit schwerer Lebensgefahr verbunden sei. Von einer Simulation des Angeklagten könne keine Rede sein. Oberstaatsanwalt Dr. Preuß stellte hierauf den Antrag, den Prozeß zu vertagen. Der Gerichtshof stimmte dem Antrag zu und vertagte den Prozeß auf unbestimmte Zeit. Der Antrag auf Verhaftung des Angeklagten wurde vom Oberstaatsanwalt zurückgezogen.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 7. Juli. „Tanin“ meldet: Vor gestern nachts sind die griechischen Führer Micheli Dafis und Benizelos auf einem griechischen Torpedoboote nach Athen gefahren, um Instruktionen des Ministers des Auswärtigen, Baltazis, über die Haltung der Kreter nach der Mitteilung der Beschlüsse der Schutzmächte entgegenzunehmen. Nach 24 Stunden seien sie in die Heimat zurückgekehrt. Die Kreter sollen deprimiert sein.

Salonichi, 7. Juli. Die mohammedanische Bevölkerung von Drama fordert alle Nationalitäten auf, sich dem Boykott gegen die Griechen anzuschließen. Die Lage in Drama ist äußerst bedenklich. Man befürchtet ernste Zwischenfälle.

Persien.

Frankfurt, 7. Juli. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Nach Telegrammen, die der

Porte aus Teheran zugegangen sind, haben persische Kosaken unter Dschafar in einem Gefechte mit 6000 Bachtianen, die auf Teheran marschieren, eine Niederlage erlitten.

Erdbeben.

Paris, 7. Juli. Wie aus Konstantine (Algerien) gemeldet wird, wurden gestern nachts in der Gegend von Ain-Milila mehrere Erdstöße verspürt, durch die in verschiedenen Eingeborenenbürgern eine Anzahl Behausungen völlig zerstört, drei Eingeborene getötet und etwa zwanzig verwundet wurden.

Die Überschwemmungen in Nordamerika.

Denver, 7. Juli. Überschwemmungen in Colorado, Ohio, Missouri und Mexiko haben einen Schaden von hunderttausenden Dollars verursacht.

Denver, 7. Juli. Bei den Überschwemmungen sind, wie berichtet wird, drei Personen ums Leben gekommen. Pattonsburg in Missouri und Hidalgo in Mexiko sind zerstört. Hunderte von Menschen sind obdachlos. Hilfszüge werden die überschwemmten Gebiete zu erreichen suchen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehren diplom zur goldenen Medaille. Appetitanregendes, nervenstärkendes und blutverbesserndes Mittel für Rekonvaleszenten und Blutarme von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen. Vorzüglicher Geschmack. Vielfach prämiert. Über 6000 ärztliche Gutachten. J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 7. Juli 1909.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Allgemeine Staatsschuld, Staatsschuld d. i. Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder, Eisenbahn-Staatsschuld, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Diversen Lose, and Banken.

J. C. Mayer Bank- und Wechselgeschäft. Privat-Depots (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Parteil. Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung. Laibach, Stritargasse.

Theater, Kunst und Literatur.

(„Ljubljanski Zvon.“) Inhalt des Juliheftes: 1.) Vladimir Levstik: Lied dreier Seelen. 2.) E. Solar: Weine und jauchze! 3.) Bojeslav Mold: Bajazzo. 4.) Ivan Cankar: Recht für Recht. 5.) Mara Tavčar: Lied. 6.) Vladimir Levstik: Ein Versuch der schönen Literatur unter den Slovenen. 7.) Vladimir Levstik: Seine Wohlgeboren Dr. Ambrosius Cander. 8.) L. Pintar: Satura. 9.) Podlimbarski: Die Erzählung des Ivan Polaj. 10.) Dr. Josef Dominsek: Über die Fehler und Regeln des slovenischen Schrifttums. 11.) Bücherneuheiten. 12.) Musik. 13.) Bildende Kunst. 14.) Allgemeine Umschau.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 6. Juli. Gräfin Lanjus, f. Komtesse, Pola. — Ableitinger, f. u. f. Oberstleutnant; Lesky, Obersterarzt; Dvorjak, f. u. f. Hauptmann; Lufschig, Kunsthandwerker; Teodorovits, f. u. f. Oberstabsarzt, samt Gattin; Czajny, Rfm., Graz. — Reiner, Zentraldirektor; Koczysky, Ministerialrechnungsrat; Pollak S., Frantebusch, Kämpf, Pollak A., Vippa, Bellak, Friedl, Petarel, Hauler, Kodari, Schid, Rjbe, Wien. — Trbuchovich, Großgrundbesitzer, Großlad. Kubin, Nymburk — Mitavec, Rfm., Reifnis. — Lulit, Priv., Heidenenschaft. — Kojshiz, Selcherin, Klagenfurt. — Zubancic, Bej., Widem. — Fiegl, Wirt; Breus, Gdz. — Dr. Quarantotto; Rajimondi, Priv.; Dr. Bruner; Brunner, Ing.; Dr. Gregorjutti; R. v. Friggessy, Ing., Triest. — Ribrant, Baumeister, Soltau. — Zorko, Pfarrer, Cirtoce.

Zvancic, Bejiger, Zwischenwässern. — Zbarsky, Fabrikleiter, Dornegg. — Burjar, Lampota, Brunn. — Zorko, Besitzer, Dpcina. — Mistic, Arko, Rjbe, Agram. — Schweizer, Rjbe, Hamburg.

Verstorbene.

Im Zivilspitale:

Am 3. Juli. Alois Jalovec, Knechtlersohn, 13 J., Myelitis transversalis. — Maria Bulanac, Arbeiterstochter, 6 J., Nephritidilatio cordis.

Am 4. Juli. Elisabeth Hocevar, Arbeiterin, 63 J., Arteriosclerosis. — Martin Ribic, Maurersohn, 18 Mon., Tubercul. pulm. — Franz Urbanic, Arbeiter, 42 J., Tuberculose.

Am 5. Juli. Josef Rojc, Inwohner, 80 J., Phlegmone sepsis.

Zur Photographie für Amateure! Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reiseapparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfsartikel bei A. Moll, f. u. f. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet.

Ein seltener Fall. In Rohitsch-Sauerbrunn ist am 3. d. M. der Gutsbesitzer Johann von Königsmajer aus Zala-Egerszeg zum einundfünfzigstenmale als Kurgast eingetroffen. Herr von Königsmajer, dessen 50jähriges Besuchs Jubiläum in Rohitsch-Sauerbrunn im Vorjahre gefeiert wurde, ist gegenwärtig der langjährigste Besucher dieses Kurortes und erfreut sich noch großer Mästigkeit. (2403 a)

Heute Donnerstag den 8. Juli grosses

Garten-Konzert

im Grand Hotel „Union“ Musik der Slov. Philharmonie.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

(2190) 2-2

J. Bračič, Direktor.

Hinweis.

Unserer heutigen Nummer (Gesamtauflage) liegt ein Prospekt über

National-Registrier-Kontrollkassen

der Firma National Cash Register Co. Ltd., Wien, bei, worauf wir die P. T. Kaufleute sowie unsere Abonnenten überhaupt besonders aufmerksam machen.

Anzeigebblatt.

!! Herrliche Neuheit !!

Transparente

Nachtlicht-Statuen

in allen Farben

mit Musikwerk

hl. Antonius, Herz Jesu, Maria etc.

Ein beherer Zimmer-schmuck, ein Trost für Kranke, eine Beruhigung für Schlaflose und Kinder. (2385) 6-3

Preis nur K 8.-

Generalvertreter:

B. Grosser, Laibach Neu-Udmat.

Auf Wunsch zeige Muster zur Ansicht. (Postkarte genügt).

Bilanzfähiger Buchhalter

der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, per sofort gesucht.

Offerte unter „Buchhalter für dauernde Stellung“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. (2401)

Mit Bureauarbeiten vertraute

weibliche Kraft

wird gesucht.

Offerte mit Angabe von Referenzen, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen an die Gutsverwaltung Rupertshof, Post Rudolfswert. (2402) 2-1

Spengler-Gehilfen

tüchtige, selbständige Arbeiter erhalten sofort dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung bei L. M. Eoker, Laibach.

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) ohne Bürgen (Abzahlung K 4.- monatlich), auch Hypothekendarlehen, bes. rasch J. Schönfeld, Budapest, VII., Arena ut. 66. (Retourmarke). (2330) 20-5

Sehr schöne

Weingarten-realität

20 Minuten vom Orte Plankestein, und zwar: 4 Joch Rebengrundes in bestem Zustande, 50 Hekto vorjährigen Weines samt Gebinde, Obstgärten, Äcker und zirka 7 Joch schönen schlagbaren Buchenwaldes mit zirka 500 Festmeter; davon zirka 300 m² sehr schönen Klotzholzes, 1 Herrenhaus mit Sparherdküche, großem gewölbten Keller, Preßhaus, 1 Winzerhaus mit Stallung, herrliche Lage, gesunde Luft, ist um 22.000 K sofort abzugeben.

Auskunft in der Administration dieser Zeitung. (2375) 5-2

Vorstehhund

Pointer

3 Jahre alt, hat vorzügliche Spürnase sowie Dressur, ist ob Zeitmangels für Jagd

verkäuflich.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. (2395) 3-2

Kur- und Wasserheilanstalt Bad Stein in Krain

bei Laibach.

Saisonbeginn 15. Mai

Herrlichste Gebirgslage, windgeschützt, mildes, subalpines Klima. Für innere, Nervenkrankheiten, Rekonvaleszenz, individualisierendes Abhärtungsverfahren. — Wasserkuren nach System Priessnitz-Winternitz, Kneipp. — Sonnen-, kohlen-saure und elektrische Bäder. — Radium-, Trink- und Bäderkuren. Trockenheißluftkuren. Massage und Elektrotherapie. — Schwimmbassin, schattiger Kurpark, vorzügliche, billige Restauration. Gute Unterkunft im Kurhause und mehreren Villen. Mäßige Preise. Prospekte gratis durch Dr. Rudolf Wackenreiter, ärztlicher Leiter und Badepächter. (1481) 6-6

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6 % gegen Schuldschein mit oder ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1-10 Jahren. Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2 % auf 30-60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration des Börsen-Courier

Budapest VIII., Josefsring 33.

Rückporto erwünscht. (2358) 12-2

Gegründet 1842.

Wappen-, Schriften- und Schildermaler Brüder Eberl

Laibach

Miklošičstraße Nr. 6

Ballhausgasse Nr. 6

Telephon 154. (970) 91

Nach Isola bei Triest (Istrien) Bad „Porto Apollo“

in schöner, gesunder Lage, mit bequemer Zugs- und Dampfverbindung. Hotel-Restaurant, neu, mit allem Komfort eingerichtet, deutsche Wiener, und italienische Küche, stets frisches Pilsner Faßbier, heimische Weine, vorzügliche Quellwasserleitung in allen Stockwerken, Strandbad mit sandiger Bucht beim Hause, mäßige Zimmer- und Pensionspreise, keine Kurtaxe. Staats-, Kommunal-, Eisenbahnbeamte, Professoren, Lehrer und deren Familien 20 % Ermäßigung bei den Zimmer- und Bäderpreisen. (2389)

Auskunft erteilt die Direktion.

H. Safran, Direktor.

Francesco Felluga, Eigentümer.

Moll's Seidlitz Pulver.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigenden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.-. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

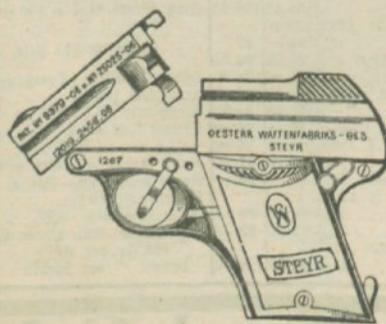
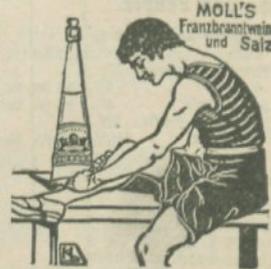
Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plomb. Original-Flasche K 1-90. Hauptversand durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich A. Moll's Präparate. — Depots in Laibach: M. Leustek, Apotheker; Stein: J. Močnik, Apotheker; Rudolfswert, J. Bergmann, Apotheker. (2355) 54

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.



„Steyr“-Taschen-Pistole

M. 1909. (1126) 26-16

Präzisions-Fabrikat der

Österr. Waffenfabriks-Gesellschaft in Steyr.

Erste automatische Kipplauf-Pistole der Welt.

In allen Waffenhandlungen und bei allen Büchsenmachern erhältlich.